

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 29

Artikel: Der Aarauer Maienzug

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer am Morgen des 1. Mai aufwacht und um 6 Uhr zieht, erweckt Kadetten-Musik bläse Tugende, die Feste begleiten allblau und grau? Von allen Dächern wimpeln die Flaggen, die Rücken haben Überpeude Nase. Irgendwo flattert ein helles Kinderlachen im Morgen, beeinenreichen, frohbarbenen Ballontrauben zwergenhafte ahnen . . . Aarauer gehört ihrer Kadetten-Musik. Die haben Rasse unheide, diese trommeln und sauber zu blasen, ist Ehrensache!

Daß die Aarauer im Festefeirn gewiegt Meister sind, braucht nicht erst bewiesen zu werden, bewahrt man doch dem Eid-Schützenfest vom Jahre 1924, das sie mit so verblüffendem Geschick durch drei ganze Wochen hindurch steuerten, in allen Gauen der Schweiz heute noch ein frohes Gedenken. Es lebt und wirkt noch gute, gesunde Eigenart in dieser Landstadt Aarau. Treu hängen die Aarauer an schönen Überlieferungen und von all' ihren Festen sind diejenigen die sonnigsten — selbst wenn's regnet —, die tief in der Vergangenheit wurzeln und jedes Jahr zu einem strahlenden Eintags-Dasein erblassen wie der Aarauer Maienzug. * Alljährlich in der ersten Julihälfte herrscht in den Aarauer Häusern ein emsiges Hin und Her und Vorbereiten. Auf den zweiten Donnerstag oder Freitag des Monats

Um halb 9 Uhr morginstags sammeln sich die Behörden, die bezylindernden Eingeladenen, die Kadetten und die gesamte Schüljugend am Graben. Von den Kleinsten aus der „Krippe“ bis hinauf zu den Kantonschülern und Seminaristinnen ordnen sie sich zum Festzug. Die Buben haben sich die obligatorische, roteleuchtende Granatblüte angescetzt, die Mädchen sind mit frischen, blühenden Blumen, Kurz vor 9 Uhr fangen alle Kirchenglocken läutend an. Eine große, liebe Feierlichkeit geht durch die Stadt. Die Aarauer Jugend, die Kleinsten voran, marschiert durch die Straßen, vorbei an den Zuschauerrreihen, an den Vätern und Müttern, die alle auch einmal dabei waren, zuerst zuvordeut, später zuhören; und jetzt von den unerhörblichen Zeit seitlich in die Zuschauerrreihen hineingedrängt wurden

Seit letzter, wird von 22 Kanonenstücken aus dem Schloß gefeierter. Die Aarauer Gassen werden lebendig. Köpfe drehen sich prüfend zum Himmel: Blau oder stunden, ein appetitliches Düftchen von Wurstwegen streicht: unsere schuppvom Bahnhof her dringen Männer ins Stadttinner, die unter breitschwankenden, Feststimmung! — Die besondere Liebe der jungen Musikanten! Zünftig zu

Im Zuge marschieren auch die ernsten Herren von der Behörde mit. Das ehwürdige, allgemein geschätzte Stadtoberhaupt, Stadtmann Hans Hässig (X), wird höfentlich am Mittagbankett auf dem Schanzmittell in einer belebten, klug-gewürzten Reden halten, womit er seinen Aarauern einige artig in Humor gewickelte Wahrheiten zu sagen pflegt

DR. AARAUER MAIENZUG

AUFGNAHMEN VON G. SCHUH

Juli ist dieser frohe Festtag angesetzt. Am Abend zuvor dröhnen 22 Kanonenschüsse, von den Aarauer Kadetten abgefeuert, über die Stadt hin, dann wissen die Buben: Aha, es gilt! und den Mädchen klopft das Herz in zappeliger Vorfreude behender. Kaum können sie schlafen, denn es plagt sie die Ungeduld, und die vielen Wickel, die ihnen als Lockenzauberer von der vorsorglichen Mutter für «über Nacht» ins Haar gewunden wurden, drücken unsanft.

Durch die Spülterreihen der Kadetten zieht die Jugend in den «Fall-Ring», auf den Platz, wo vor 100 Jahren das erste schweizerische Turnfest stattfand. Hier vollzieht sich die eindrucksvolle Morgenfeier. Die Jugend singt unter Musikbegleitung einige Lieder, ein Erwachsener hält eine Rede, nicht über die Köpfe hinweg, sondern in die Kinderaugen hinein, und dann (heute) ist es ein Karnevalsumzug, der die lesernen minniert dass — falls er nicht nach eischen Lehr- und Wanderjahren wiederum und diesmal als Stadtrat im Zylinder im Zuge mitmarschiert. — Der Nachmittag gehört dem Vergnügen der Jugend. Im Schanzmittell wird gespielt, gesungen, gemessen sich die Kleinsten in minutenlangen Wettkämpfen; die Jungen versammeln sich zu freien Spielen im Freien. Um 4 Uhr wird der Jungmannschaft auf dem Schanzmittell ein währhafter «Zobig» verabfolgt und dann beginnt auf der Schanz: der Tanz

Es tanzen die Kleinen . . . bis abends 8 Uhr. Es tanzen die «Großen» . . . bis morgens 1 Uhr. Und alle, die schon wie die Jugend sind froh und glücklich an diesen Tag, aber wenn sich den Betrachtern hier da eine wohmütige Betrachtung über die Vergänglichkeit aller Jugendlust in die Quere stellt